

## **Die stimm-berechtigten Mitglieder in der Stadt-Arbeits-Gemeinschaft Behinderten-Politik**

Offener Brief an die Parteien

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Vertreter Ihrer Partei

In 2020 sind Kommunal-Wahlen.

Sicher denken Sie auch darüber nach, was Sie für Menschen mit Behinderung tun wollen.

Deshalb schicken wir Ihnen Themen zu, die wir besonders wichtig finden.

Wir – das sind die Behinderten-Organisationen und die Wohlfahrts-Verbände, die in der Stadt-Arbeits-Gemeinschaft Behinderten-Politik vertreten sind.

### **Die Entwicklung einer inklusiven Stadt soll das gemeinsame Ziel sein. Einer Stadt für Alle.**

Wir möchten, dass die UN-Behinderten-Rechts-Konvention umgesetzt wird.

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention stehen die Rechte von Menschen mit Behinderung. An die UN- Behinderten-Rechts-Konvention muss sich Köln halten.

Wir fänden es gut, wenn Sie die Themen besprechen und in Ihr Wahl-Programm aufnehmen.

### **Thema 1: (Politische) Teilhabe**

Politische Selbst-Vertretung von Menschen mit Behinderung ist wichtig.

Auch die Mit-Gestaltung durch Menschen mit Behinderung ist wichtig.

Damit Selbst-Vertretung und Mit-Gestaltung besser umgesetzt werden können, muss sich noch einiges verbessern.

Die meisten Menschen mit Behinderung machen ihre politische Arbeit ehrenamtlich.

Sie bekommen dafür kein Geld. Sie machen die politische Arbeit in ihrer Freizeit.

Köln ist eine große Stadt und es gibt viele Aufgaben.

Deshalb besteht die Gefahr, dass man nicht alles schafft. Man macht mehr, als man eigentlich kann. Es gelingt auch nicht alles, was man schaffen möchte. Das macht traurig und wütend.

Man darf dann nicht aufgeben und muss weiter für sein Ziel kämpfen. Das kostet Kraft und Zeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadt, die etwas beschließen dürfen, sollen sich an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten. Immer. Dies soll Pflicht werden.

Wir fordern:

1. Das Büro des Behinderten-Beauftragten soll mehr Geld bekommen. Dann kann man mehr Personal einstellen. Dann können die Behinderten-Organisationen öfter unterstützt werden.

2. Wir brauchen mehr Menschen, die mitmachen. Damit sich mehr Menschen engagieren, braucht es mehr Anreize.

3. Organisationen, die Selbst-Vertretung fördern, sollen besser unterstützt werden.
4. Mehr Unterstützung von Empowerment, Selbst-Hilfe und Selbst-Vertretung.
5. Wahl-Programme in leichter Sprache
6. Alle Ämter und Dezernate sollen bei ihren Entscheidungen und bei der Verteilung von Geldern an die Teilhabe von Menschen mit Behinderung denken.

**Es darf in Köln kein Geld dafür ausgegeben werden, dass Menschen ausgegrenzt werden und nicht teilhaben können.**

## **Thema 2: Barriere-Freiheit von öffentlichen Gebäuden, Barriere-Freiheit in Bus und Bahn**

Neue Gebäude werden barriere-frei gebaut.

Aber es sollen auch Gebäude, die es schon gibt, barriere-frei umgebaut werden. Vor allem solche Gebäude, die oft besucht werden und wichtig sind.

Wir fordern:

1. Das Toiletten-Konzept soll schneller umgesetzt werden.
2. Die KVB soll schneller barriere-frei werden. Fahrzeuge sollen schneller umgebaut oder neu gekauft werden, damit Menschen mit Behinderung alle Linien und Haltestellen nutzen können.
3. Die Aufzüge an den Haltestellen sollen funktionieren.
4. Die Barriere-Freiheit für Menschen mit Sinnes-Behinderung soll besser umgesetzt werden. Menschen mit Sinnes-Behinderung brauchen zum Beispiel starke Kontraste, eine richtige Beleuchtung oder taktile Hilfen. Also Hilfen, die man fühlen kann.
5. Es wird mehr Geld gebraucht, damit alle Ampeln blindengerecht gemacht werden.
6. Die Stufen bei den Treppen an den Haltestellen sollen kontrastreich sein. Das bedeutet, dass man die einzelnen Stufen gut erkennen kann.
7. Leitsysteme müssen verbessert oder geschaffen werden. Vor allem an Orten, an denen viele Menschen sind. Zum Beispiel: Zwischenebenen Neumarkt, beidseitig Haltestelle DOM/HBF Richtung DB und Kreuzblume, Appellhofplatz, Friesenplatz, Hansaring.

Alle Haltestellen und Fahrzeuge sollen nach dem 2-Sinne-Prinzip umgebaut und verbessert werden. Was das ist, erklären wir im nächsten Kapitel.

## **Thema 3: Information-Kommunikation**

Es gibt das 2-Sinne-Prinzip. Das bedeutet, dass mindestens 2 Sinne von den 3 Sinnen „hören, sehen, tasten“ angesprochen werden sollen.

Das 2-Sinne-Prinzip ist wichtig für Menschen mit Sinnes-Behinderung. Wenn das 2-Sinne-Prinzip umgesetzt wird, können Menschen mit Sinnes-Behinderung besser teilhaben. Sie können Informationen besser verstehen.

Wir fordern:

1. Das 2-Sinne-Prinzip soll in allen Bereichen umgesetzt werden. Für Informationen, die überarbeitet oder neu gemacht werden, soll das 2-Sinne-Prinzip Pflicht sein.
2. In allen Kultur- und Bildungs-Einrichtungen der Stadt sollen technische Höranlagen funktionieren. Höranlagen müssen regelmäßig kontrolliert werden, damit sie auch funktionieren. Sie sollen da sein, wenn jemand sie braucht.
3. Gehörlose Menschen sollen die Möglichkeit haben, mehr Gebärden-Dolmetschung zu bekommen. Vor allem in den Bereichen Bildung, Kultur und Freizeit. Das gilt auch für Schrift-Dolmetschung. Diese wird für ertaubte Menschen benötigt.

**Dies sind wichtige Voraussetzungen, damit betroffene Menschen mehr teilhaben können. Vor allem, was den Paragraph 30 der UN-Behinderten-Rechts-Konvention betrifft.**

#### **Thema 4: Bürgerservice**

Wir fordern:

1. Im Moment müssen Menschen oft lange warten, wenn sie einen Antrag gestellt haben. Zum Beispiel beim Schwerbehinderten-Ausweis oder bei der Auszahlung des Bar-Betrages in Pflege-Heimen. Die Menschen haben einen Anspruch auf die Hilfe. Anträge müssen schneller bearbeitet werden. Wir erwarten neue Ideen, wie das umgesetzt werden kann.
2. Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen Informationen in leichter Sprache. Dann können sie Informationen besser verstehen. Und ihre Angelegenheiten besser selber regeln.  
Dies gilt für schriftliche Informationen. Zum Beispiel auf Internet-Seiten, bei Formularen und Erklärungen.  
Das gilt aber auch für Gespräche. Menschen mit Lern-Schwierigkeiten benötigen bei Gesprächen einfache Sprache. Sie brauchen auch mehr Zeit.  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich mehr auf Menschen mit Lern-Schwierigkeiten einstellen. Sie sollen lernen, auf Augenhöhe zu sprechen.
3. Menschen mit Behinderung sollen mehr unterstützt werden, wenn sie einen Antrag stellen oder wenn sie mit einer Frage zu der Stadt-Verwaltung gehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen die Menschen nicht einfach abweisen, wenn sie nicht zuständig sind. Sie sollen helfen, die richtige Ansprechperson zu finden. Auch wenn diese vielleicht in einer anderen Behörde arbeitet.

#### **Thema 5: Schule, Freizeit von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung**

Menschen mit Behinderung sollen nicht ausgegrenzt werden. Menschen mit Behinderung gehören dazu.  
Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sollen von Anfang an zusammen lernen und spielen. Dann wird das selbst-verständlich.

Wir fordern:

1. Kinder und Jugendliche mit Behinderung sollen an allen Angeboten teilnehmen können. Sie sollen alle Einrichtungen besuchen können.
2. In den Schulen und im Offenen Ganztage soll es Lern- Angebote geben. Die Kinder und Jugendliche sollen lernen, dass es viele unterschiedliche Menschen gibt. Alle Menschen sind Teil von Köln und gehören dazu.
3. Bei der Schule und beim Offenen Ganztage soll es weniger Probleme mit der Stadt-Verwaltung geben.  
(Schul-Begleitung, Schüler-Spezial-Verkehr und so weiter).
4. Es soll mehr Schul-Sozialarbeit geben (1 Schul-Sozial-Arbeiter für 150 Schüler).

### **Thema 6: barrierefreie Wohnungen, die man bezahlen kann**

Es gibt viel zu wenig bezahlbare barrierefreie Wohnungen in guter Lage. Gute Lage bedeutet, dass man Dinge des täglichen Lebens in der Nähe hat. Zum Beispiel eine barrierefreie Haltestelle, Supermarkt, Café und so weiter. Viele Menschen brauchen günstige Wohnungen. Menschen mit Behinderung werden dabei oft übersehen.

Wir fordern:

1. Wir brauchen mehr bezahlbare Wohnungen in guter Lage.
2. Menschen mit Behinderung sollen Wohnungen finden. Die Wohn-Raum-Vermittlung muss besser funktionieren.

### **Thema 7: Sport**

Das Thema Sport und Bewegung für alle Menschen muss wichtiger werden in Köln.

Wir fordern:

1. Es soll mehr gemeinsame Angebote geben.
2. Orte, an denen Sport stattfindet, sollen barriere-frei sein.

### **Thema 8: Gesundheit und Pflege**

Es wird immer schwieriger, Menschen, die Pflege und Teilhabe brauchen, gut zu versorgen. Dies gilt für die Hilfe zuhause aber auch bei speziellen Angeboten, zum Beispiel bei der Kurzzeit-Pflege.

Wir fordern:

1. Es sollen neue Ideen entwickelt werden, damit alle gute Pflege bekommen.
2. Eine Arbeits-Gruppe soll gebildet werden. Die Arbeits-Gruppe soll vom Gesundheits-Amt geleitet werden. Sie soll untersuchen, wie die Krankenhäuser sich auf Menschen mit Behinderung einstellen.
3. Menschen mit Behinderung müssen mehr berücksichtigt werden, wenn Krankenhäuser etwas verbessern wollen.

